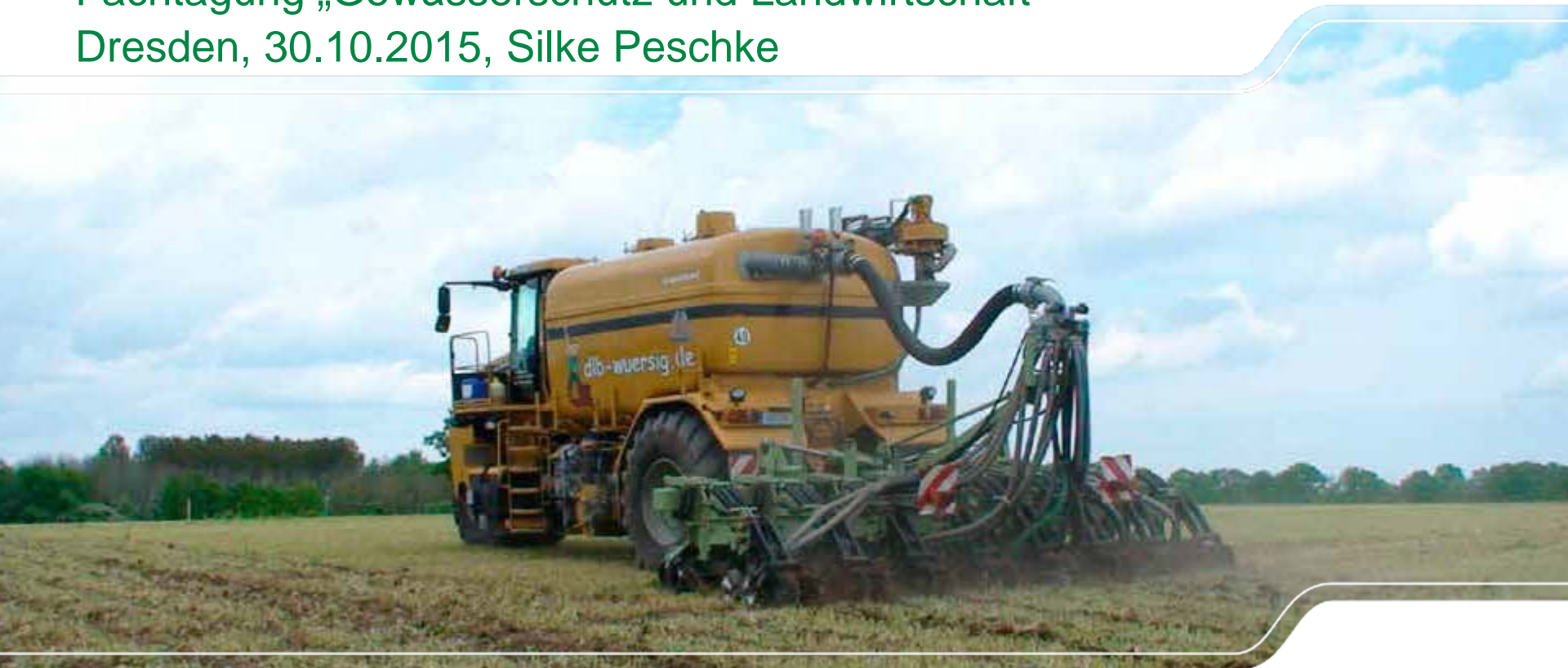


Wissens- und Erfahrungstransfer in der sächsischen Landwirtschaft

Fachtagung „Gewässerschutz und Landwirtschaft“
Dresden, 30.10.2015, Silke Peschke



Umsetzungskonzept zur Reduzierung von Nährstoffeinträgen in Gewässer



Grundlegende Maßnahmen

- ▶ **Nitratrichtlinie**
 - Umsetzung Düngeverordnung
 - Umsetzung SächsDuSVO
 - ▶ **EU – Vorschriften zum Pflanzenschutz**
 - Umsetzung Pflanzenschutzgesetz
 - ▶ **Klärschlammrichtlinie**
 - Umsetzung Klärschlamm-VO
- etc.

Ergänzende Maßnahmen

Fördermaßnahmen

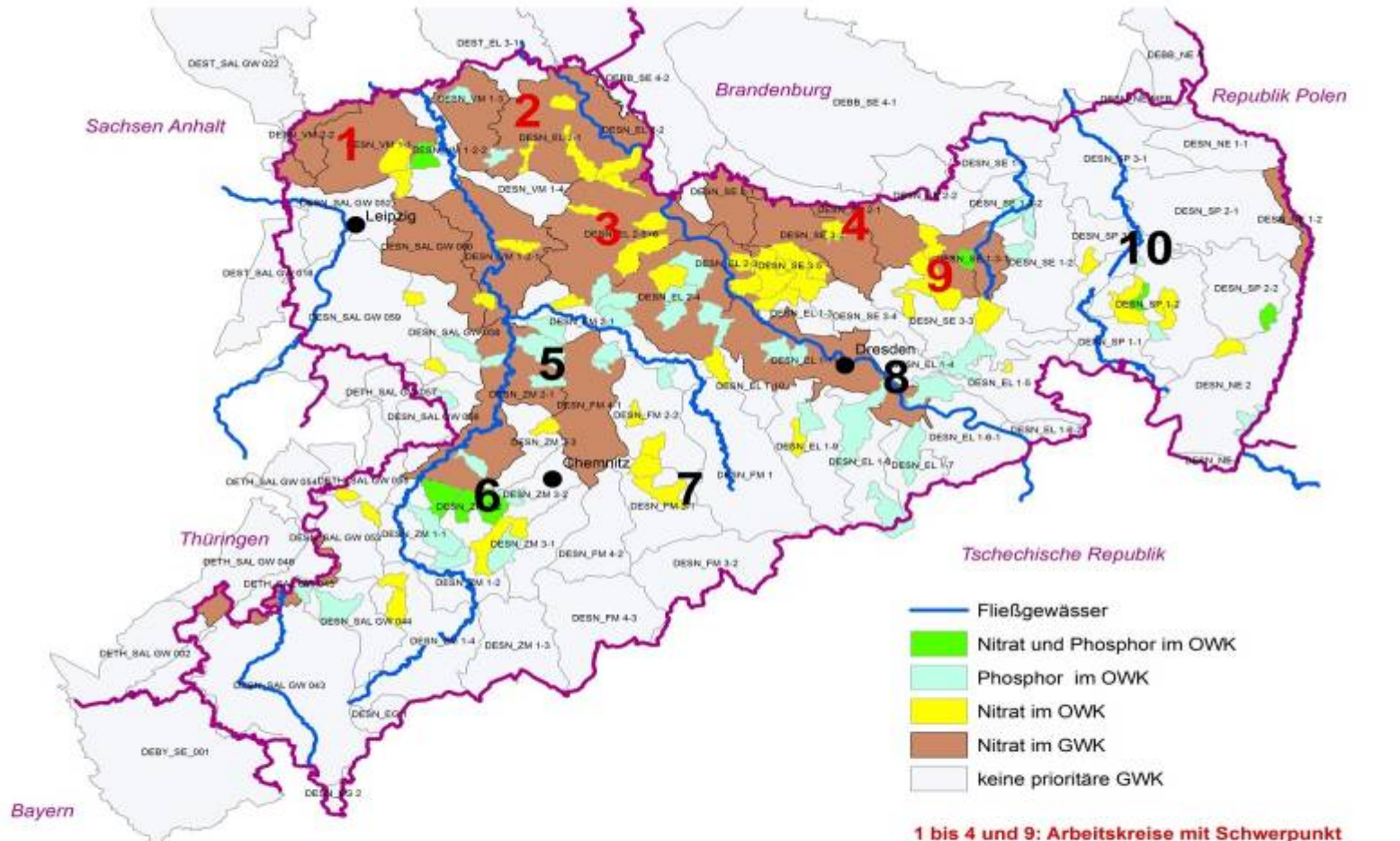
- ▶ Agrarumweltmaßnahmen zur stoffeintragsmindernden Bewirtschaftung
- ▶ weitere flächenbezogenen sowie investive Maßnahmen mit Beitrag zur Stoffeintragsminderung
 - Erhöhung Lagerkapazität
 - emissionsarme WD-Ausbringtechnik
 - Ökolandbau etc.

Wissens- und Erfahrungstransfer

- ▶ **Prioritäre Gebiete:**
 - Arbeitskreise
 - Workshops
 - Demonstrationen
 - Feldtage
- ▶ **Landesweit:**
 - Feldtage
 - Fachveranstaltungen

Arbeitskreise in prioritären Gebieten

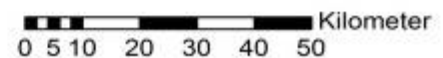
2. Bewirtschaftungszeitraum



Bearbeitung: LfULG, Referat 72 - Pflanzenbau
 Fachdaten: LfULG
 Bearbeitungsstand: Dez. 2014
 Geobasisdaten: © 2010, Staatsbetrieb Geobasis-
 information und Vermessung Sachsen (GeoSN)

**1 bis 4 und 9: Arbeitskreise mit Schwerpunkt
Nitratreduzierung**

**5 bis 8 und 10: Arbeitskreise mit Schwerpunkten
Phosphat- und Nitratreduzierung**



Kooperative Umsetzung

- = zweckgerichtete Zusammenarbeit um ein gemeinsames Ziel zu erreichen, das allein nicht zu erreichen wäre...
- Wissen ist in großem Maße vorhanden und wird mit Erfahrungen und praktischen **Demonstrationen** verknüpft
- Von Praktikern für Praktiker – **Erfahrungsaustausch**
- unter Nutzung neuer agrarwissenschaftlicher Erkenntnisse und technischer Entwicklungen – **Workshops**
- Einbindung landwirtschaftlicher Berufsnachwuchs - Fachschüler und Studenten in Sachsen- **Wissenstransfer**

Netzwerk Wissens-/Erfahrungstransfer





Demonstrationen zu bekannten und innovativen Verfahren zur Stoffeintragsminderung

Bekannte Verfahren

Gülle/Gärresteinsatz zu Getreide im Frühjahr

Einsatz von Nitrifikationshemmern

Anbau von Zwischenfrüchten

Erosionsmindernder Kartoffelanbau

Untersaaten zu Mais

Innovative Verfahren

Streifenbearbeitung zu Mais und Raps

Unterfußdüngung zu Raps und Getreide

Einzelkornsaat Winterraps

Biomasseabhängige N-Düngung zu Winterraps (sensorgestützt)

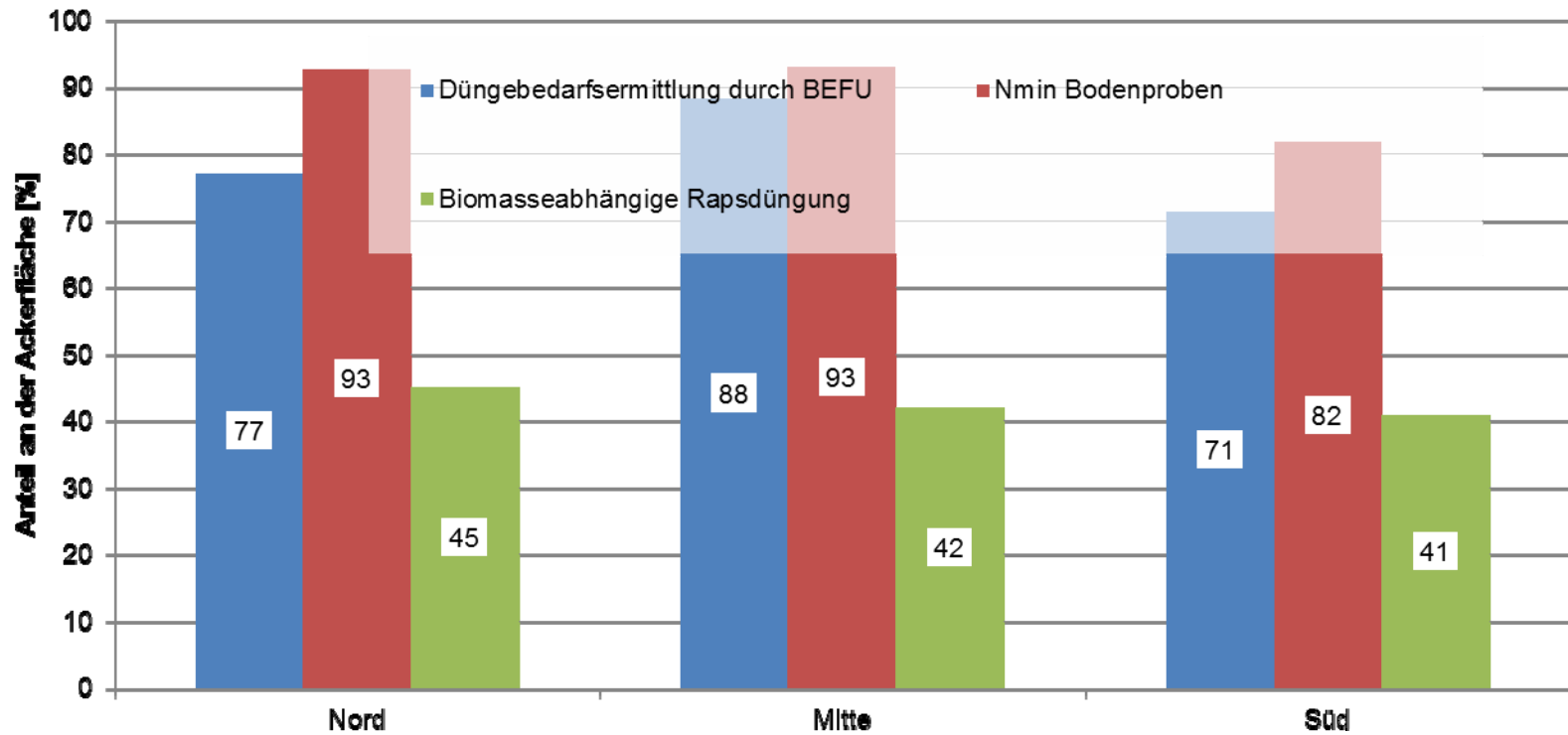
Untersaat Mais



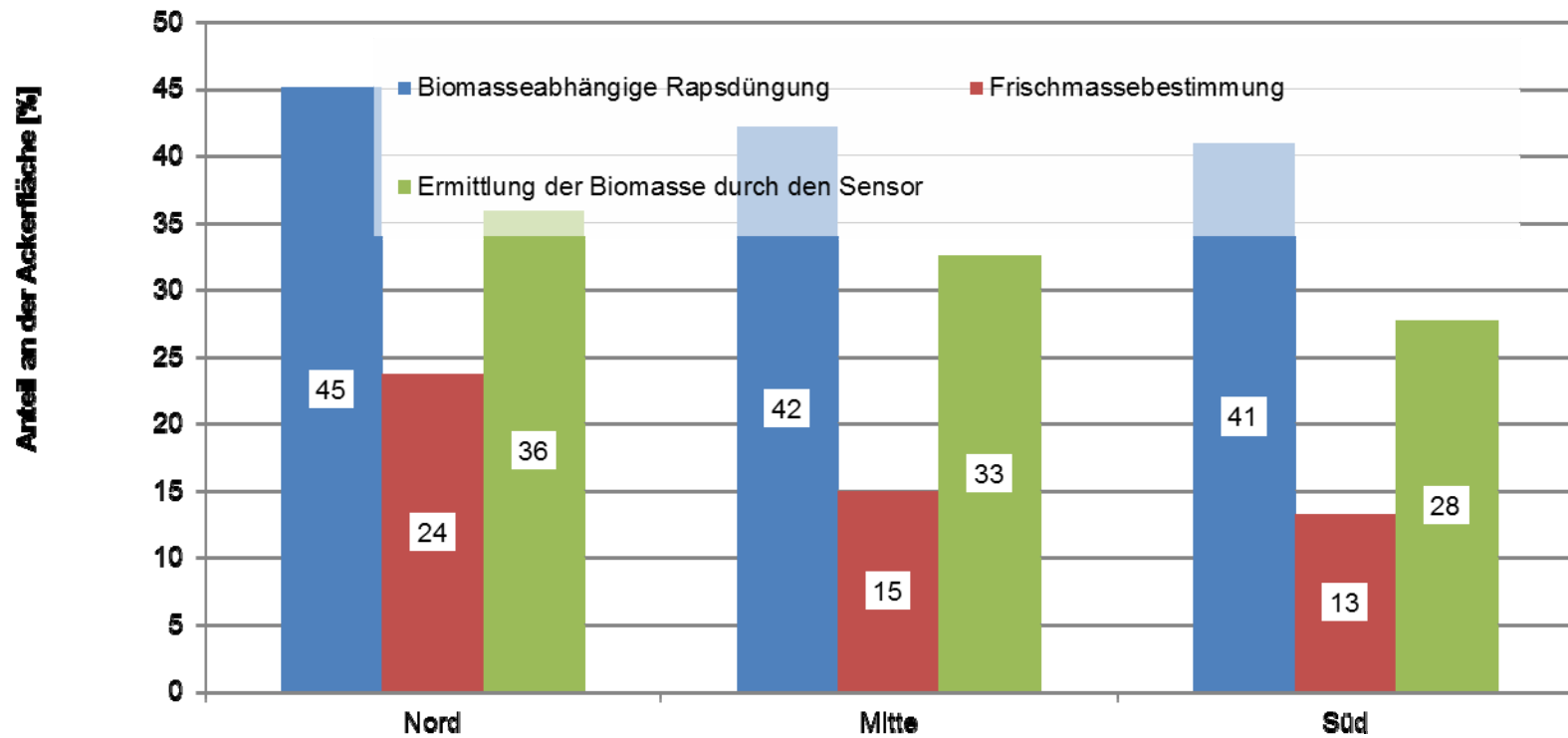
Umsetzungsumfang in den Arbeitskreisen

- Ist-Erfassung für zukünftige Wirkungsabschätzung
- Befragung der Arbeitskreisbetriebe 2014
- Einteilung in in Nord- (AK1,2) Mittel- (3,4,5) und Südsachsen (AK 6,7,8)
- 50% der AK-Betriebe ca. 95000 ha LNF
- Auswertungen:
 - Genutzte Hilfsmittel für die Ermittlung des N-Düngebedarfs
 - Verfahren bei der Umsetzung biomasseabhängiger Rapsdüngung
 - Umfang konservierender Bodenbearbeitung

Genutzte Hilfsmittel für die Ermittlung des N-Düngebedarfs



Verfahren bei der Umsetzung biomasseabhängiger Rapsdüngung



Düngung optimieren



N-Sensor



Injektionsdüngung

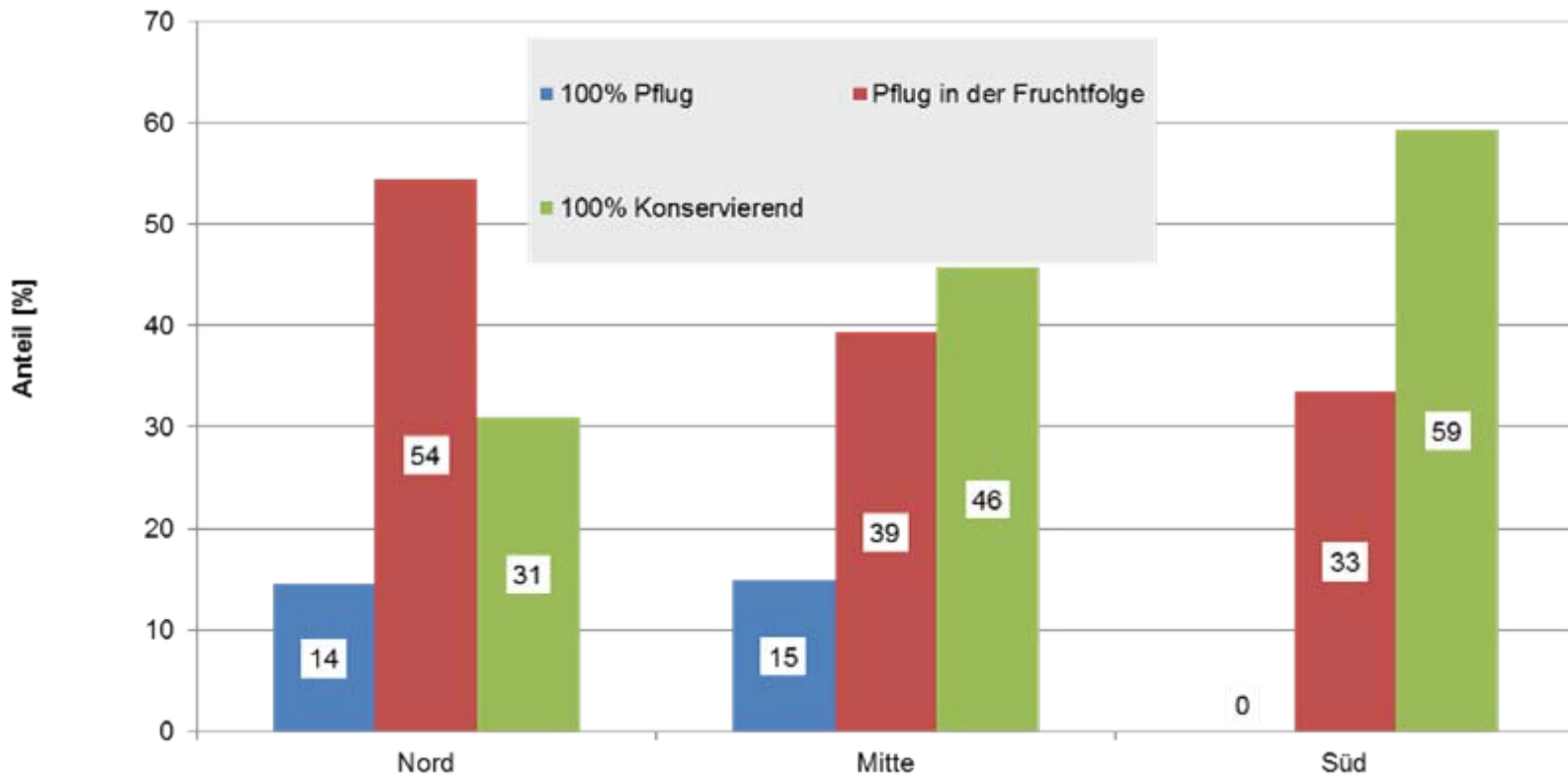


Gülleinjektion

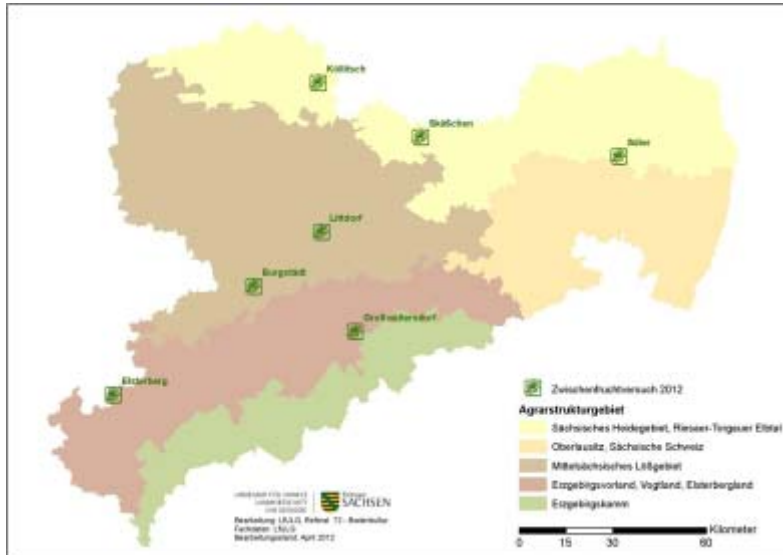


Unterfußdüngung bei
Aussaat

Umfang konservierender Bodenbearbeitung



Zwischenfruchtanbau



AuW-Fördermaßnahme	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Zwischenfrucht (S1) in ha	15.079	24.344	27.578	32.009	33.535	35.099

Zentrale Bildungstage für Fachschüler und Studenten in Sachsen



Direktsaat im Landwirtschaftsbetrieb Müller in Oberwinkel

Umweltgerechte Landwirtschaft

Arbeitskreis wertet Versuche zu neuen Bodenbearbeitungsverfahren aus

VON THOMAS STEINGEN

HOHENRODA. Gülle- und Gärreste-Einsatz bei Winterweizen im Herbst und Frühjahr, Streifenbearbeitung zu Raps und Mais und Zwischenfruchtmischungen waren Themen der jüngsten Sitzung des für Nordsachsen zuständigen Arbeitskreises Wasserrichtlinie am Dienstag. Wobei Versuche auf Feldern der Agrargenossenschaft Beerendorf (Gülle- und Gärreste-Einsatz) sowie der gastgebenden Hohenrodaer Genossenschaft (Zwischenfruchtmischungen) ausgewertet wurden.

Seit 2010 sind in der sächsischen Landwirtschaft zehn Arbeitskreise mit dem Ziel tätig, die Forderungen der Europäischen Wasserrichtlinie in sogenannten prioritären Gebieten umzusetzen. Dabei geht es um die Verbesserung der Qualität der Oberflächengewässer und des Grundwassers. Nordsachsen ist ein solches prioritäres Gebiet. Cornelia Miersch von der Mockrehnaer Außenstelle des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie leitet den Arbeitskreis, in dem 18 Landwirtschaftsbetriebe integriert sind, die Flächen über 200 Hektar Größe bewirtschaften.

„Mithilfe der Arbeitskreise soll der Erfahrungsaustausch zwischen den Betrieben gefördert und damit die Umset-



Auf einem Feld der Agrargenossenschaft Hohenroda informieren sich Mitglieder des Arbeitskreises, wie der Zwischenfruchtversuch verlaufen ist.

Foto: Thomas Steingen

zung stoffeintragsmindernder Maßnahmen beziehungsweise pflugloser Anbauverfahren intensiviert werden. Dazu werden Versuche gestartet, die in den Beratungen des Arbeitskreises ausgewertet und deren Ergebnisse diskutiert werden“, erklärt Cornelia Miersch. Seit 2013 wird der Arbeitskreis bezüglich Nährstoffeffizienz und Bodenbearbei-

tung fachlich vom Ingenieurbüro Müller & Schliephake unterstützt.

Im Arbeitskreis wird der Wissenstransfer zwischen Wissenschaft, Industrie und Landwirten gefördert. „Wir sind beauftragt, neue Verfahren vorzustellen und zu testen, mit denen die Landwirte einerseits zu einer besseren Grundwasserqualität beitragen und andererseits

Nährstoffverluste im Boden minimieren können“, erläutert Wilfried Schliephake.

Die Streifenbearbeitung ist ein solch neues Verfahren, für das die Landwirte künftig Förderungen beantragen können. Bei diesem Verfahren wird der Boden nur streifenweise bearbeitet, dort wo die Pflanze Nährstoffe aufnimmt. Im Arbeitskreis wurden die Ergebnisse von Versuchen zu diesem Verfahren auf unterschiedlichen Böden, mit unterschiedlichen Maschinen, mit und ohne Düngung und verschiedenen Aussaat- und Düngeverfahren diskutiert.

In Versuchen, wie die Verfahren funktionieren. So können wir den Landwirten Empfehlungen geben, wo welche Bearbeitungsmethoden unter welchen Bedingungen sich lohnen. Auf der Mehrzahl der hiesigen Böden ist die Streifenbearbeitung ertragsneutral möglich“, sagt Schliephake.

Die Landwirte sind für solche Informationen dankbar, wobei nicht pauschalisiert werden darf. „Man kann nicht prinzipiell sagen, pfluglose Bearbeitung ist das Beste. Wir haben auch Böden, die gepflügt werden müssen“, so Reiner Dietrich, Geschäftsführer vom Landgut Zschettgau. Und Gerhard Schladitz von der Agrargenossenschaft Beerendorf möchte auf einigen seiner Böden das Mulchsaat-Verfahren nicht missen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Handwritten text at the bottom left corner, possibly a signature or date.

Hinweise zu den Autoren

- I Silke Peschke(035242) 631-7103**
Silke.Peschke@smul.sachsen.de

- I Ingenieurbüro Müller & Schliephake**
<http://ims-landsberg.de>

- I Verein Konservierende Bodenbearbeitung/Direktsaat e.V.**
<http://www.kbd-sachsen.de>

- I Aktivitäten in den Arbeitskreisen:**
-<https://www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/24863.htm>